

# Augusto Boal - Wie läßt sich Theater für Umweltbildung einsetzen?

81

Hans Hermsen

Oberstufen-Kolleg  
an der Universität  
Bielefeld  
Postfach 100131  
33501 Bielefeld

## 1. Zur Zielsetzung des Kurses "Augusto Boal"

Der Kurs beabsichtigt, sich mit der individuellen Konfliktfähigkeit in den politischen Auseinandersetzungen unserer heutigen Zeit zu beschäftigen. "Konfliktfähigkeit" ist nicht unmittelbar bei den politisch Handelnden vorauszusetzen: es herrschen allenthalben in vielen gesellschaftlichen Bereichen verbreitet die unterschiedlichsten Formen von Vermeidungen und Verdrängungen sowohl in den politischen Auseinandersetzungen in den Schulen wie auch innerhalb anderer Institutionen vor. Konfliktfähigkeit kann aber - besonders an Schulen - auch trainiert werden.

Im Theorie-Teil des Kurses sollten die Grundlagen entwickelt werden, warum und wie es in einer Gesellschaft wie der unserigen notwendig ist, politisch zu handeln und entsprechend Handlungsfähigkeiten bei jedem einzelnen auszubilden.

Im methodischen Teil des Kurses sollten am Beispiel von Methoden Augusto Boals ein Weg gewählt werden, Handlungsfähigkeiten zu erwerben, z.B. mit der Methode des "Unsichtbaren Theaters". Im praktischen Teil des Kurses sollten Erfahrungen auch außerhalb der Schule gewonnen werden, um erworbene Handlungsfähigkeiten zu erproben.

Damit sollten in diesem Kurs wissenschaftliche Erkenntnisse und methodische Verfahren für den Handlungszusammenhang von KollegiatInnen praktisch erfahrbar gemacht und zur Persönlichkeitsbildung im Ergänzungsunterricht beitragen. Eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie ("Welche Handlungsfähigkeiten besitze ich schon?"), eine Identifikation mit den Lerngegenständen ("An welchen Themen kann ich die Methoden von Boal anwenden?") und eine Beschäftigung mit allgemeinen Sinnfragen ("Lohnt es sich in dieser Gesellschaft sich für bestimmte Ziele, wie Umweltschutz, einzusetzen?") standen im Vordergrund.

## 2. **'Das Theater der Unterdrückten' von Augusto Boal**

Augusto Boal hat die Erfahrungen seines Theaters in Südamerika erworben und nach seiner erzwungenen Emigration in Europa übertragen. Es ist ein "Pädagogisches Theater", weil es theoretische und praktische Aufklärungsarbeit gegen undemokratische, ja auch unterdrückende Mechanismen in Kultur und Gesellschaft leisten will. Seine Konzeption ist allerdings nicht als ein Theater zu verstehen, das seine Zuschauer vom Standpunkt eines Besserwissenden belehrt, sondern das im gleichberechtigten Dialog mit ihnen lernt. Dabei reißt er die "Mauer", die den Zuschauer/Zuschauerin von dem Schauspieler/Schauspielerin trennt und ihn zur Passivität verurteilt, nieder, indem er den/die Zuschauer/Zuschauerin selbst zu Handelnden des Theaters macht. Das Theaterhandeln selbst ist wiederum für Boal nur die Vorbereitung für die realen Handlungen, mit denen der Mensch gestaltend in seine gesellschaftliche Wirklichkeit eingreift und diese zu verändern versucht. Seine Übereignung des Theaters an die ZuschauerInnen ist Einübung auch in eine Form von demokratischem Widerstand gegen einengende, behindernde oder unterdrückende Strukturen.

## 3. **Meine Erwartungen und Hoffnungen**

Mit diesem Kurs verband ich die Hoffnung, daß die in den letzten Jahren sich bei Lernenden zeigende Scheu, manchmal auch direktes Desinteresse, sich mit politischen Themen theoretisch zu beschäftigen, mit den Methoden von Boal aufgehoben werden könnte. Denn jede angewendete Methode verlangt theoretische Detailkenntnisse, ohne die ein Dialog z.B. im "Unsichtbaren Theater" gar nicht möglich ist.

Im folgenden möchte ich nach der kurzen Vorstellung des Kurses und seiner Inhalte ein Beispiel für ein "Unsichtbares Theater" ausführen.

Der Kurs bestand aus 23 KollegiatInnen, davon 10 Frauen und 13 Männer. Der Kurs fand vom März bis Juni 1992 in 3 Blöcken in der Woche (je 1 1/2 Stunden) statt. Innerhalb der ersten 8 Wochen des Kurses wurde in Plenumsarbeit die Grundbegriffe "Gewalt" und "Unterdrückung" in unserer Gesellschaft thematisiert und gemeinsame Übungen nach Augusto Boal (Ausdrucksübungen, Erforschung von Körperentfremdungserscheinungen, "Unsichtbares Theater" und "Forumtheater") durchgeführt. Anschließend wurden Kleingruppen gebildet, die an selbst gewählten Beispielen Methoden von Augusto Boal anwenden sollten. Neben Themen, die sich mit der Situation an unserem Kolleg beschäftigten, gab es Kleingruppen zum Thema "Rassismus", "Müllverbrennungsanlage", "Erziehung" und "McDonald's".

## 4. **Aktionen des 'Unsichtbaren Theaters' bei McDonald's**

Das "Unsichtbare Theater" geht von einem geschriebenen Text aus, einer festumrissenen Problemsituation. Es muß bis ins Detail genau vorbereitet werden, Stichworte der Zuschauer müssen mit aufgenommen werden. Instruierte Schauspieler spielen eine Szene in der Öffentlichkeit und erhoffen durch diese Szene eine Anregung für die aktive Einbeziehung von Zuschauern, insbesondere dann, wenn die instruierten Schauspieler den Erfahrungsort verlassen. Für das Restaurant McDonald's sollte ein von uns ausgewählter "Schauspieler" das Personal, die Gäste des Restaurants und möglicherweise auch Management durch die "Argumente" über die Gefahren von McDonald's provozieren. Dies sollte durch eine Situation geschehen, in der er mit 4 Freunden (ebenfalls instruierte SchauspielerInnen) an einem Tisch

eine lautstarke Diskussion über McDonald's beginnt. Unser "Protagonist" wird dann nach einer Zeit das Restaurant verlassen und die anderen beobachten nunmehr die Reaktionen aller im Restaurant.

Der Dialog im Restaurant mußte genauestens vorbereitet werden. Es stellte sich nämlich schon bald heraus, daß die Argumente, die normalerweise gegen McDonald's vorgebracht werden - das Essen sei von minderer Qualität, und sei außerdem nicht sehr gesund - auch für uns unbefriedigend war und viel detailliertere Kenntnisse vorgebracht werden mußten. Dementsprechend lasen wir Literatur über McDonald's und informierten uns über verschiedene Quellen zur Geschichte des Imperiums von McDonald's. Hier zeigte sich, daß die Notwendigkeit einen guten Dialog zu schreiben, es für jeden einsichtig machte, sich die entsprechenden wissenschaftlichen Argumente auch anzueignen. Es kann an dieser Stelle nur ein kurzer Ausschnitt aus dem erarbeiteten Dialog angeführt werden, demonstriert aber die Wichtigkeit von genau recherchierten Fakten und ihre präzise Darstellung.

*"Provokateur"*: "Überlegt doch einmal, wie diese Hamburger hergestellt werden. Dazu werden große Waldgebiete in Mittel- und Südamerika brachgelegt. Es wird dort dann Soja angebaut. In Brasilien sind ein Fünftel der Ackerfläche mit Soja besetzt. Gleichzeitig werden die Menschen aus diesen Anbaugebieten verdrängt... Das ist das Futtermittel, das für unsere EG-Rinder benötigt wird... Es ist also gar nicht so bedeutungsvoll wie Du gesagt hast, daß das doch unsere eigenen deutschen Rinder seien... Das Futtermittel wird importiert... Schau Dir doch ja mal die Zahlen an, die Du überall auch nachlesen kannst. Allein für die Verpackung - die Du ja als so angenehm empfindest - holzt das Unternehmen McDonald's 315 qm Wald ab... Der Stromverbrauch entspricht der Energie von 12,7 Millionen Tonnen Kohle, was z.B. 1970 der Jahresverbrauch der Millionenstädte Boston, Washington und San Francisco bedeutet..."

*"Befreundete SchauspielerInnen"*: "Aber es schmeckt doch, ist billig, leicht erreichbar..."

*"Provokateur"*: Auch hier wäre ich sehr vorsichtig. Ich möchte Dich daran erinnern, daß die Tiere mit Hormonen, Antibiotika und Tranquilizern geimpft werden. In den USA ist gerade das Supertier gekreuzt worden. Es hat 2 Rippen mehr als die gewohnte Kuh... Wachstumsfördernde Chemikalien sind gängige Futterbeimischungen. Der Umsatz der Firma in den USA, sie nennt sich *Upjohn*, beträgt pro Jahr 195 Millionen Dollar. Das menschliche Wachstumshormon Somatostatin wird in Schweine verpflanzt und es wächst und wächst. Koteletten so groß wie Klodeckel?... Ein Wachstumshormon DES gilt als krebsfördernd bei Menschen... Ist das gesund..."

Nachdem nun genügend Informationen zum Thema gesammelt waren, die Dialoge eingeübt, kam der Tag, wo sich die in Gruppen eingeteilten KollegiatInnen auf den Weg machten, das McDonald's Restaurant am Jahnplatz in Bielefeld aufzusuchen und zu belebter Tageszeit (mittags) das "Unsichtbare Theater" aufzuführen.

Aus dem Erlebnisbericht der Gruppen:

"Es war mittags, gut besucht, sehr viele Schüler auch ältere Menschen saßen im Restaurant, total gemischtes Publikum. Die Tische waren voll. Wir fanden einen Platz am Fenster. Wir sahen, daß H. (Kursleiter) mit seiner Kamera sich geschickt hingesetzt hatte und einem

Nachbarn sie erklärte und säuberte. Wir konnten anfangen. Unser "Provokateur" fing an und fragte uns, warum wir dieses Zeug denn essen würden. Wir antworteten, daß es uns schmecke, woraufhin R. anfang auf die Umweltzerstörung und krankmachenden Herstellungsbedingungen bei McDonald's Fleisch hinzuweisen. Nach ca. 5 Minuten, nachdem wir schon ausgesprochene Unruhe an den verschiedensten Tischen wahrgenommen hatten, teilweise auch schon Redebeiträge zu uns überkamen, verließ R. das Restaurant. Wir schwiegen und warteten ab, was passieren würde.

...Wir hatten eigentlich erwartet, daß nichts passierte, wir kennen doch das deutsche Publikum. Boal hatte selbst Erfahrungen diesbezüglich gemacht. Gleichgültigkeit und stoische Ruhe, Wegschauen, das waren seine Erfahrungen. Aber bei uns begann die Diskussion. An einem Tisch schräg uns gegenüber standen 2 ältere Männer erregt auf und verließen mit mürrischem Gesicht den Raum "Wir lassen uns doch nicht den Appetit verderben..." An einem Nebentisch begann eine Diskussion zwischen einem Ehepaar und der Mutter, wahrscheinlich von dem Mann. Die Mutter hatte schon vorher ständig vorwurfsvolle Blicke zu uns rüber geworfen und gebrummelt, was er denn wolle, er könne doch rausgehen. Nur die Tochter beginnt urplötzlich heftig zu reagieren und sprach "er habe ja total recht, total recht", wiederholte sie und begann eine Diskussion mit der Schwiegermutter. An einem anderen Tisch war ein Ehepaar mit Kind, das ziemlich unbewegt aber auch mit deutlicher Unsicherheit unseren Argumenten lauschte, sie schwiegen. Sie wußten nicht so recht, was sie von den Argumenten halten sollten. Wir bezogen gerade daraufhin Argumente für die Gefährdung von Kindern durch die vitaminarme und schadstoffreiche Nahrung ein...

Insgesamt waren unsere Einsätze bei McDonald's, verbunden mit einem reichen Erfahrungsschatz die Methode des "Unsichtbaren Theaters" zu verbessern, immer neue Argumente und Situationsmomente einzubauen und auch im öffentlichen Auftreten sicherer zu werden. McDonald's ist in dieser Beziehung ein sehr geeigneter Ort, weil das Publikum dort über die Hintergründe der Herstellung der Hamburger wenig weiß, aber kaum Gegenargumente bei Kenntnis der Hintergründe finden kann. Die Argumente sprechen einfach für sich. Es kann nur der Schluß gezogen werden, McDonald's zu meiden und zu boykottieren.

Für den Kurs, der an diesen Aktionen sehr viel Freude entwickelt hatte, war u.a. sicherlich der Umstand, der die meiste Heiterkeit auslöste, daß die TeilnehmerInnen, die nun die Rolle des "kauenden und Hamburgeressenden jungen Menschen" spielen mußten, nach einiger Zeit über Übelkeit und Völlegefühl in den Mägen klagten, und es schließlich zu Verweigerungen der Nahrungsaufnahme kam. In zusätzlichen Aktionen befragten wir anschließend noch die Gäste, wenn sie das Restaurant verließen, nach ihrer Ansicht zu McDonald's.

"Das Forumtheater nach Augusto Boal und die Müllverbrennungsanlage"

Zielsetzung und Verlauf des Kurses wurden vorhin dargestellt. Hier soll noch die Erfahrungen mit den Aktionen gegen eine Müllverbrennungsanlage in Gütersloh mit einer Methode von Augusto Boal - dem Forumtheater - verdeutlicht werden.

Beim Forumtheater greifen die Zuschauer in die Handlung ein und verändern sie. Das in der Szene geschilderte politische oder soziale Problem, von dem der Zuschauer selbst betroffen ist, bietet Lösungsvorschläge an. Die Zuschauer werden dann gefragt, ob sie mit der angebotenen Lösung einverstanden sind. Normalerweise sind sie es nicht, da immer eine unbefriedi-

gende Lösung gespielt wird, um die Diskussion anzuregen. Wer nun etwas anzuwenden hat, kommt auf die Bühne, ersetzt einen Schauspieler und spielt seinen Lösungsvorschlag durch. Die übrigen Schauspieler müssen auf die von den ZuschauerInnen geschaffenen neuen Situationen eingehen. Es wird solange gespielt, bis eine von vielen akzeptierte Lösung gefunden wurde.

Schon zu Beginn des Kurses hatte eine KollegiatInnen"fraktion" im Kurs - sie kamen alle aus Gütersloh - den Wunsch geäußert, die dortige Bürgerinitiative "Für ein neues Müllkonzept - gegen die Müllverbrennung" aktiv zu unterstützen. Diese Idee wurde dann im praktischen Teil des Kurses aufgegriffen und zunächst eine fingierte Geschichte entwickelt, eine private Müllverbrennungsanlage für den Hausgebrauch durch eine fiktive Firma anzubieten. Damit sollte geprüft werden, wieweit die Bevölkerung Kenntnis von den Gefahren der Müllverbrennung in und um Bielefeld hatte.

Die Anzeige hatte jedoch nicht die nötige Resonanz, um genügend "Kunden" anzuwerben. Dabei waren von der Gruppe schon Entwürfe für eine solche kleine Müllverbrennung entwickelt worden, mit einem im Computer entwickelten graphischen Programm versehen, um einschließlich als Broschüre auch verteilt zu werden. Da aber das Interesse an einer solchen Maschine so gering war, mußte die Gruppe diese Idee fallen lassen und sich etwas Neues einfallen lassen. Sie überlegten sich auf dem "Leineweber-Markt", einem großen jährlichen Volksfest in Bielefeld, einen Stand zu machen, auf dem der gesammelte Müll von 2 Tagen am Oberstufen-Kolleg ausgebreitet, eine Theaterspielszene inspirieren sollte.

Das Theaterstück beinhaltet eine Situation in einer Wohngemeinschaft, die überlegen muß, wie sie den von ihr produzierten Müll beseitigen kann. Als Lösungsvorschlag taucht dann eine fiktive Müllverbrennungsanlage auf, die ein Wohngemeinschaftsmitglied für 1000,- DM erstanden hatte, die nun den privaten Hausmüll, ob Plastik, Papier oder ähnliches am schnellsten zu beseitigen versprach. An dieser Stelle wurde dann tatsächlich etwas verbrannt und heftiger Rauch erzeugt. Dann wurde das Stück gestoppt und das Publikum gebeten, nun anstelle des Wohngemeinschaftsmitglieds Lösungen zu spielen. Es kamen dann Menschen wohl aus verschiedenen Schichten und Berufen auf die Bühne und spielten die Rolle der Wohngemeinschaftsmitglieder, und schlugen z.B. eine Recycling-Börse, eine Reduzierung des Mülls, eine Verteilung des Mülls auf verschiedene Orte etc. vor. Viele Lösungen wurden vorgestellt, die alle nicht die ungeteilte Zustimmung des Publikums mit sich brachte. Aber die Müllverbrennung wurde von allen abgelehnt. Auch in diesem Fall war die Notwendigkeit sich mit Argumenten gegen die Müllverbrennung zu versorgen vordringlich. Die Bedeutung der Schwermetalle (Blei, Quecksilber, Cadmium), die Entstehung von Dioxine und Furane, die Belastung dieser Substanzen in den Rauchgasemissionen usw. spielten bei den Argumenten natürlich eine Rolle.

Auch diese Aktion mit Hilfe des Forumtheaters Probleme bewußt zu machen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen und demokratisch abwägen zu lassen, welche Lösung wohl von den Argumenten her am menschenfreundlichsten sei, schien nach unseren Erfahrungen sehr gut geeignet zu sein.

Die Methoden von Augusto Boal sind für viele Themen geeignet, um auf etwas aufmerksam zu machen, Informationen darüber auch ohne moralischen "Zeigefinger" zu verbreiten und verschiedene Lösungswege anzubieten, wobei jeder Mensch selber entscheiden muß, welchen

Weg er gehen mag. Dies ist gerade für den Unterricht ein angemessenes Betätigungsfeld, zu erfahren, für welche gesellschaftlichen Schlüsselprobleme gemeinsam Lösungen entwickelt werden können.

### Literaturverzeichnis:

**Autorengruppe** (1990): Gift übers Land. AV Verlag

**Augusto Boal** (1989): Theater der Unterdrückten. Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Suhrkamp-Verlag

**Christiane Grefe/Peter Heller/Martin Herbst/Siegfried Pater** (1987): Das Brot des Siegers. Die Hamburger Konzerte. Lamuv Taschenbuch 55

**Siegfried Pater** (1989): McDonald's beißt kräftig zu. Lamuv Taschenbuch 65

---

# 82

## Saurer Regen

### und seine Folgen

---

Christian Hahn  
Uwe Schlichting

Oberstufen-Kolleg  
an der Universität  
Bielefeld  
Postfach 100131  
33501 Bielefeld

3 Projekte à 3 Wochen,  
Abstand jeweils 4 Jahre

---

### Zusammenfassung

Wir haben in drei Jahren à drei Wochen im Abstand von jeweils vier Jahren, beginnend im Januar 1984, in einem ausgesuchten Waldstück bei Bielefeld flächenhaft den Boden auf den Säuregehalt untersucht. Die Ergebnisse wurden unter Berücksichtigung der Oberflächengeologie, der Topografie, der Waldtypen sowie forstlicher Gegenmaßnahmen dargestellt und bewertet.

### Begründung und Planung

1983 wurde nach der ersten Waldschadenserhebung der kranke Wald zu einem zentralen Thema in allen Medien. Medienereignisse allerdings gehorchen dem Gesetz des Neuheitswertes, sie nutzen sehr schnell ab und werden vergessen, auch wenn die Probleme weiterhin aktuell sind. Dem wollten wir eine individuelle Erfahrung vor Ort entgegensetzen, da eigene Beobachtungen und Auseinandersetzungen eine andere Grundlage für das Verständnis und die Wichtigkeit der Probleme legen.